

Frischzellenkur für die Schulanlage Auen

Fortsetzung von Seite 1

Die 1969 fertiggestellte Schulanlage Auen muss einer Gesamtrenovation unterzogen werden. Dazu startete die Schulgemeinde 2011 einen Ideenwettbewerb. 52 Architekturbüros aus dem In- und Ausland reichten ihre Ideen ein. Am Dienstag präsentierten Schulpräsident Andreas Wirth und sein Projektteam den Sieger: Das Rennen machte das Basler Architekturbüro «jessen-vollenweider», welches schon das Gebäude des Bildungszentrums für Technik in Frauenfeld entworfen hat.

Die Vorgaben des Wettbewerbs waren anspruchsvoll: Die Zahl der Klassenzimmer soll von 21 auf 24 erhöht werden; die Zweifach- zu einer Dreifach-Turnhalle erweitert werden; ein neuer Mehrzwecksaal und Räume für einen Mittagstisch sind gefordert. Ebenfalls steht die Anlage von der kantonalen Denkmalpflege unter Schutz, was bei der Sanierung ebenfalls zu berücksichtigen ist.

«Wertvolle Bausubstanz erhalten»
Das Siegerprojekt überzeugte die Jury durch ihre funktionale Umsetzung der Wettbewerbsaufgabe. Mit dem Projekt erhalte man die «wertvolle Bausubstanz», wie Architekt Ingemar Vollenweider betonte, und schaffe gleichzeitig mit einfachen Massnahmen neue Qualitäten. Sie orientieren sich dabei an der «Solothurner Schule», einer Stilrichtung in der Architektur, die auf eine modulare und funktionale Bauweise setzt. Das heisst, dass die einzelnen Gebäudeformen in ihrer Gesamtheit nicht angetastet und die Neubauten wie der Pavillon für den Mittagstisch sich in die Gesamtarchitektur einfügen werden.

«Die Sanierung der Schulanlage ist dringend nötig», sagt Schulpräsident Andreas Wirth. (siehe Interview). Nach über 45-jähriger, ununterbrochener Nut-



Architekt Ingemar Vollenweider (links), Schulpräsident Andreas Wirth (rechts)

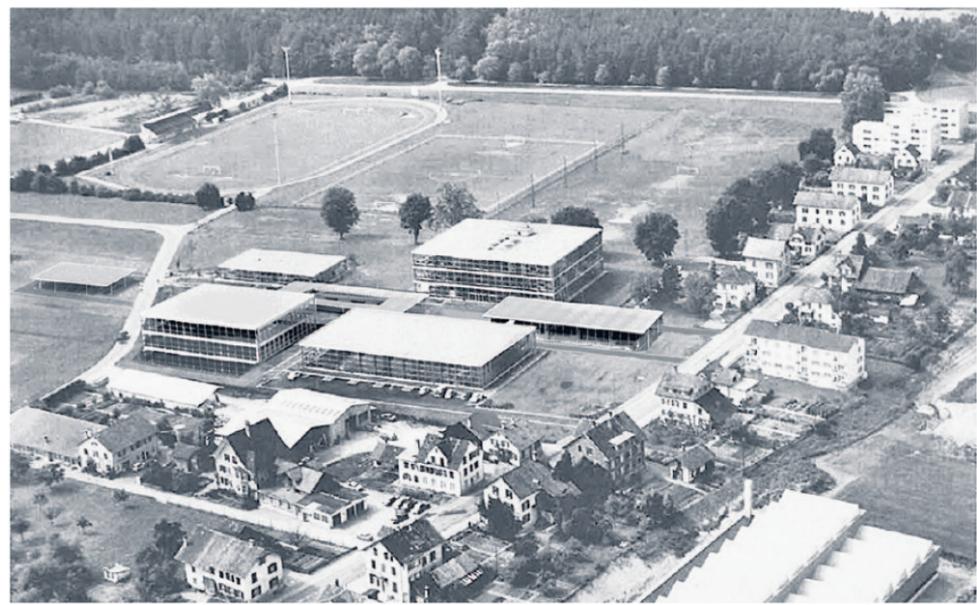
zung müssten die Gebäude in einer ersten Etappe dringend saniert und bautechnisch den heutigen Normen angepasst werden. Besonders akut ist es in Sachen Brandschutz und Erdbebensicherheit, wo die heutige Anlage nicht mehr den aktuellen Standards entspricht. Gleichzeitig soll aber auch die Infrastruktur an jene einer modernen Schule angepasst werden.

Die Gesamtsanierung der Schulanlage Auen wurde im Rahmen einer Machbarkeitsstudie mit 39 Millionen Franken beziffert. Die genauen Kosten für das Siegerprojekt werden nun in der Projektierungsphase berechnet. Der Kredit wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern voraussichtlich am 30. November 2014 zur Abstimmung vorgelegt werden. Ein Jahr später steht dann die Volksabstimmung über den Ausführungskredit an. Im Optimalfall wäre der frühestmögliche Baubeginn im Sommer 2016. Architekt Vollenweider geht davon aus, dass «die Sanierungsarbeiten sicher mehr als zwei Jahre in Anspruch nehmen werden». (pm)

Die eingereichten Wettbewerbsprojekte einschliesslich des Siegerprojekts können vom 3. Juli bis 11. Juli im Mehrzwecksaal der Schulanlage Reutenen besichtigt werden. Öffnungszeiten:

Montag – Freitag, 10.00 Uhr–16.00 Uhr

Samstag, Sonntag, 10.00 Uhr–12.00 Uhr



Visualisierung mit Ansicht von 1969, jedoch mit den neuen Bauelementen nach der Sanierung



Bild von der Thurstrasse: Visualisierung mit Blick von der Thurstrasse, im Vordergrund der Pavillon